

Prof. Dr. M.-A. Bäuml-Roßnagl

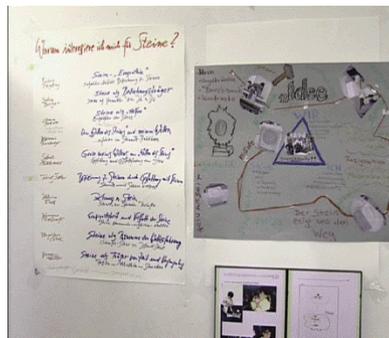
STEINE ALS BILDUNGSgegenstand

Ein fächerintegrativer Lehrfilm zum Sachunterricht in der Grundschule
konzipiert und gestaltet von Prof. Dr. M.-A. Bäuml-Roßnagl in Kooperation
Kollegen und Studierenden der LMU München

Ein Projekt zur Interdisziplinären Vernetzung in der Lehrerausbildung
(Phase I - Phase II - Phase III)

Das Thema STEINE ALS BILDUNGSgegenstand bietet eine Fülle von lebensweltlichen Zugangsweisen für ein interdisziplinäres Modell zum Sachunterricht. Exemplarisch wird in diesem Lehrfilm gezeigt, wie eine disziplinübergreifende Theoriebildung und eine fächerintegrative Didaktik des Sachunterrichts im Studium wie auch in der Schulpraxis entwickelt und gestaltet werden kann.

Zu diesem integralen bildungstheoretischen Ansatz werden in diesem Film vor allem die Fachperspektiven "Philosophie/Ethik", vertreten durch Herrn PD Dr. H. Huber und "Kunstpädagogik", vertreten durch den Kunsterzieher L. Schleicher erläuternd herangezogen. Dadurch wird die bildungsdidaktische Reflexion im Lehramts- und Schulfach "Sachunterricht" sowie für das lehramtsübergreifende Fach "Philosophie/ Ethik" ebenso angeregt wie ein interdisziplinärer Diskurs zu einem reduzierten Sach- und Wissenschaftsverständnis.



Hochschuldidaktische Intentionen des Lehrfilmes STEINE ALS BILDUNGSGEGENSTAND (2004)

Eine sinnvolle Lehrerbildung erfordert nicht nur im Blick auf die Schulpraxis eine dialogische Methodik, welche auch im Studium der Weg des gemeinsamen Denkens, Erkennens und Lernens sein sollte. Mit welchen didaktischen Modellen und Motiven das geschehen kann, wird in diesem Lehrfilm für Studierende, Hochschuldozenten und die Lehrkräfte in der Schulpraxis in der Projektstudie zum Thema STEINE deutlich.

- fachwissenschaftliche und bildungsintegrative Kenntniserwerb unter Bezugnahme auf fachspezifische Studienanteile im interdisziplinären Diskurs mit Kolleginnen und Kollegen aus der Fachdidaktik und anthropologischen Bezugswissenschaften
- Reflexion und Konzeptualisierung der interdisziplinären Forschungsproblematik bezüglich Inhalt und Methodik für eine grundschulspezifische Theoriebildung
- diskursive Auseinandersetzung mit interdisziplinären Wissensbeständen und Forschungsstrategien im Focus der bildungs-didaktischen Problemstellung für eine ganzheitliche Bildungsarbeit in der Grundschule (Sachunterricht, Ethikunterricht, Persönlichkeitsbildung von Grundschulern und Grundschullehrkräften)



Fächerung und Integration

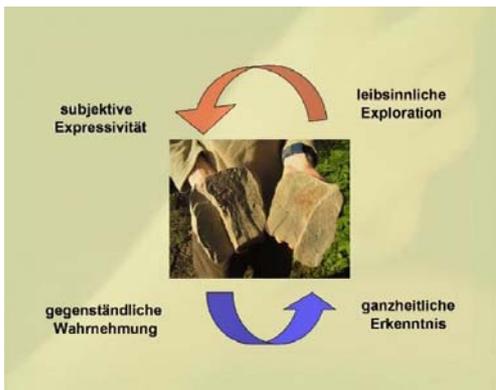
Fachspezifische Studienanteile zum Thema STEINE sind vielfach möglich und sinnvoll; Lehrpläne zeigen übergreifende Bildungsdimensionen zu vielen Unterrichtsthemen auf. Das Filmprojekt entfaltet zahlreiche Facetten von Fachperspektiven, welche Studierende, Lehrkräfte und Lehrpläne zum Thema STEINE empfehlen. In ausführlicher Weise wird der interdisziplinäre Diskurs zu den anthropologischen Bezugswissenschaften Philosophie/Ethik und Kunsterziehung ausführlich vollzogen.

Für fächerübergreifende Unterrichtsprojekte ist eine interdisziplinäre Vernetzung in der Lehrerbildung (Phase I - Phase II - Phase III) handlungsleitend. Exemplarische Modelle zur disziplinübergreifenden Theoriebildung sind im Rahmen der Hochschullehre eine aufschlussreiche Studienerfahrung für die angehenden Lehrerinnen und Lehrer; sie führen in integrative Denkweisen und fächerübergreifende Arbeitsweisen ein, wie es dieser Lehrfilm beispielhaft zeigt.



"Die phänomenologische Art zu denken thematisiert die Vielgestaltigkeit und Mehrdeutigkeit der menschlichen Erfahrungswelt. Ziel der Denkbemühungen ist die Lebenspraxis. Der Weg der Erkenntnissuche erlaubt subjektive Expressivität und leibsinliche Exploration." (Bäumli-Roßnagl 2000)

Im interdisziplinären Diskurs und durch die phänomenologische Methode wird am Thema Steine als Bildungsgegenstand ein intersubjektives Sachverständnis verdeutlicht, das für die Lehrerbildung in der Universität und für die Schulpraxis handlungsleitend ist.



Die sinnliche Einfühlung in das Material STEIN ist eine wichtige Bedingung für das Verstehen philosophischer Erkenntnisse und sachunterrichtsdidaktischer Intentionen. Auf diese Weise wird ebenso sachunterrichtspraktisches Handlungswissen individuell erworben wie fächerübergreifende Gestaltungsmöglichkeiten des Unterrichts zum Philosophieren mit Kindern erarbeitet.

Der Bildungsprozess kann nicht verzichten auf die intersubjektive Verständigung. Die Eigenerfahrung mit Dingen und Menschen wird durch den Sachumgang anderer oftmals verändert oder verbessert, Wahrnehmungen werden verglichen - so entwickelt sich im Prozess des Sachumgangs ein kooperatives Miteinander. Soziale Lernformen wie Miteinander fragen - miteinander denken - miteinander tun sind die entsprechende schuldidaktische Aufgabe. Dazu zeigt dieser Steine-Bildungsfilm viele Schlüsselsituationen.

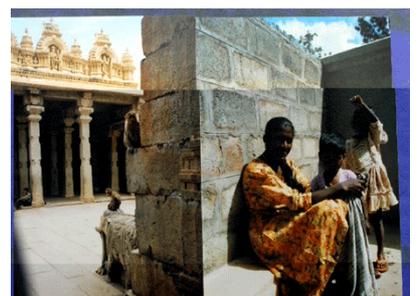


**Steine sind ein universaler Bildungsgegenstand.
 Steine sprechen ohne Worte.
 Und doch verstehen Menschen in allen Kulturen die Sprache der Steine.
 Kinder sind fasziniert von Steingestalten.
 Wenn Kinder Steine erkunden, begegnen sie dem "Welt Ding Stein"
 und deuten an Steinen ihre eigene Welt.
 Steine wandern durch viele Welten.
 Die Weisen erblicken in ihnen Unendlichkeit.
 Steinphänomene sind interdisziplinär zu erklären.**

Die Vernetzung mehrperspektivischer Sichtweisen auf die "Sache Stein" verdeutlicht dieser Lehrfilm zum Thema Steine.

*"Steine sind stumme Lehrer;
 sie machen den Beobachter stumm,
 und das Beste,
 was man von ihnen lernt,
 ist nicht mitzuteilen."*

J. W. v. Goethe



Filmteil A: Steinphänomene in interdisziplinärer Perspektive

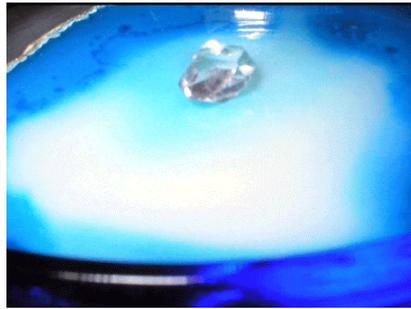
- Individuelle Steinerfahrungen
- Kindheitserlebnisse mit Steinen
- Steinerkundung mit allen Sinnen
- Subjektive Faszination der Edelsteine
- Individuelle Lebensdeutung an Steinen
- Die „Sache Stein“ didaktisch erkunden und wissenschaftlich erklären
- Steine als „Anderes zu mir“ wahrnehmen
- Den Anspruch und Zuspruch der Dinge am Phänomen Stein erleben
- Sich in die Welt-Dinge einfühlen – das „FÜHL-DENKEN“ lernen
- Die Dialektik von Einheit und Vielheit erfahren und erkennen
- Dingwelt-Deutung in subjektiver Relativität und interkultureller Pluralität
- Verhältnis Mensch-Stein erleben beim ästhetischen Gestalten´

Für die Gestaltung von Unterrichtssituationen in der Grundschule ist die sinnliche Erfahrung und das Gespräch über die subjektive Bedeutung von Steinen grundlegend. Vielfältige Lernziele bieten sich an für eine ganzheitliche Bildungsarbeit zum Thema STEINE im fächerübergreifenden Sachunterricht, im Ethikunterricht, im Kunstunterricht und auch im Deutschunterricht. Steine sind ein Anlass zum Nachdenken, Handeln und Fühlen; der Film zeigt auch schulpsychologisch relevante Aspekte des kindlichen Umgangs mit Steinen auf. Persönlichkeitsbildung



Filmteil B: Szenen zur Schulpraxis

- Sinnespädagogische Unterrichtsgestaltung mit Steinen
- Ganzheitliche Steinerlebnisse ermöglichen
- Sinnfragen an Steinen gemeinsam stellen
- Problematische Steinerfahrungen besprechen und deuten
- Steine als heimatliche Denkmäler
- Steine als kulturelle Datenträger
- Steine als spirituelle Symbole
- Steine als Denk-Anstoß
- Steinerfahrungen sprachlich mitteilen
- Steinerlebnisse ästhetisch ausdrücken
- Steine als kinderpsychologisches Gesprächsmotiv pädagogisch auswerten
- Steindeutung in kosmologischer Perspektive
- Lehrplanbezug und übergreifende Bildungsdimensionen



KONTAKTADRESSE FÜR DEN BILDUNGSDIDAKTISCHEN UND WISSENSCHAFTLICHEN DISKURS :

baeuml-rossnagl@lrz.uni-muenchen.de

vgl. auch homepage:

www.paed.uni-muenchen.de/~baeuml-rossnagl

Eine Produktion der Einrichtung:

Unterrichtsmitschau und didaktische Forschung

Department für Pädagogik und Rehabilitation an der LMU München

zu bestellen bei:

Martiusstrasse 4

80802 München

Tel. 089/2180-4831 Fax 089/2180-4833

E-mail: imu.unterrichtsmitschau@lrz.uni-muenchen.de

DVD oder VHS-PAL (Teil A 30 Minuten, Teil B 45 Minuten) € 24.50

LMU

PRESSEMITTEILUNG

Forschung aktuell

Warum Steine für grundlegende Bildung wichtig sind -

Ein bildungsdidaktischer Film für angehende Lehrer

München, 25. April 2005 — Eltern bekommen meist noch eine zweite Chance: Zusammen mit ihren Kindern entwickeln sie wieder einen Blick für Details und die kleinen Wunder der Welt – nachdem sie oft das Staunen ihrer eigenen Kindheit vergessen haben. Dabei sind einfache Steine meist schon genug für eine spannende Entdeckungsreise. Schließlich sind sie eben nicht alle gleich, sondern unterscheiden sich in Größe, Farbe, Struktur und Gewicht. Wie weit reichend Steine auch im Grundschulunterricht eingesetzt werden können, zeigt jetzt ein bildungsdidaktischer Lehrfilm von Professor Maria-Anna Bäuml-Roßnagl, Department für Pädagogik und Rehabilitation der Ludwig-Maximilians-Universität

(LMU) München. „Steine wandern durch viele Welten und sprechen ohne Worte“, meint Bäuml-Roßnagl. „Sie sind aber auch ein universaler Bildungsgegenstand. Das Allerweltsding Stein können die Kinder mit Hand, Fuß, Auge, Ohr, Herz und Geist erkunden.“

Anfassen, Beschreiben, Bearbeiten und Interpretieren: Die Studierenden für das Lehramt Grundschule dürfen im Seminar zum Bildungsgegenstand Steine selbst erst einmal machen, was ihre Schüler später auch erfahren sollen. Nicht nur Didaktik, auch die Fachperspektiven Philosophie/Ethik und Kunstpädagogik wurden für die Aufarbeitung der Thematik herangezogen. Aufnahmen, die während des Seminars gemacht wurden, sind die Grundlage des Films, der aus zwei Teilen besteht: „Steinphänomene in interdisziplinärer Perspektive“ zeigt Mitschnitte des Seminars, und „Szenen zur Schulpraxis“ bietet Beispiele aus dem Unterricht. „Über mehrere Semester hinweg habe ich mit Kollegen und Studierenden gemeinsam das Material für dieses außergewöhnliche Filmkonzept entwickelt“, berichtet Bäuml-Roßnagl. „Besonders interessant war für mich der Grund, warum viele Studierende in das Seminar kamen: Sie haben sich an positive Erfahrungen, die sie in ihrer Kindheit mit Steinen gemacht haben, erinnert.“

Seminar und Film wollen den angehenden Grundschullehrern eine Möglichkeit eröffnen, die besondere Wahrnehmung von Kindern zu nutzen. Steinerlebnisse sind Anlass für subjektive Lebensdeutung und objektive Wissensaneignung. Ein Thema, das angesprochen werden kann, ist beispielsweise die Gewalt, sind Steine doch oft die erste „Waffe“, die Kinder untereinander mit Absicht oder aus Versehen einsetzen. Am Anfang des Lernens mit Hilfe der Steine steht für Kinder die „leibsinnliche Exploration“. Bäuml-Roßnagl spricht in diesem Zusammenhang von einem „Fühlenden“, das das Verstandesdenken ergänzt. „Beim Kind kommt immer zuerst die sinnliche Primärerfahrung“, meint sie. „Dann erst sollten wissenschaftliche Fakten folgen. Das ermöglicht multisensorisches Lernen – letztlich den Königsweg des Lernens.“

Die Möglichkeiten, Steine in den Unterricht einzubringen, scheinen fast unbegrenzt. Kinder können sie ertasten, mit Farbe gestalten oder „Steinmusik“ machen. Mit Hilfe der Steine können die Kleinen auch ihre eigene Welt erklären. Ein Beispiel im Film zeigt eine Seminarteilnehmerin im Unterricht: Steine stehen dabei stellvertretend für die Familienmitglieder der Kinder, die so einen Teil ihrer eigenen Umwelt ausdrücken konnten. Sie legen mit Steinen ein Soziogramm ihrer häuslichen Lebenswelt. Große Steine repräsentieren die Eltern oder etwa erwachsene Geschwister, kleine Steine stehen für die

Kinder. Ein Schüler aber verlangt nach einem mittelgroßen Stein: „Wir haben nämlich einen Hund.“

Steine als Kultur- und Erinnerungsträger können beispielsweise im Fach Sachkunde eine Rolle spielen, wenn Denkmäler und Grabsteine angesprochen oder sogar besucht werden. So kann veranschaulicht werden, dass eine Qualität der Steine für den Menschen schon immer besonders wichtig war: Sie scheinen für die Ewigkeit geschaffen. So sollen Denkmäler aus Stein eben das Vergessen von Personen und Ereignissen verhindern. Ein anderes Beispiel sind Steinhäuser, die Schutz vor der Natur bieten sollen. Auch hier steht die Stabilität der Steine im Vordergrund.

Dies kann ein Übergang zur Frage sein, woher Steine kommen und damit zu ihrer Wissenschaft, der Geologie, führen. Was lässt sich anhand der Steine über die Geschichte der Erde ablesen, und welche Prozesse haben zur Bildung der Steine und ihrer Vielfalt geführt? Im Film weist eine Schülerin darauf hin, dass Sand nur der Überrest von Steinen ist, die das Meer in kleine und kleinste Teile zerlegt hat. Ganz für die Ewigkeit gemacht sind also auch Steine nicht. So kann das Thema Vergänglichkeit des Lebens und der Welt auch in der Grundschule vorsichtig eingeführt werden. Steine sind ein Bildungsgegenstand, der die Alltagswelt der Kinder mit nahezu allen Fachbereichen in der Schule über alle Stufen der Grundschule hinweg verknüpfen kann. Sie sind außerdem ein so universaler Bildungsgegenstand, dass sie für Menschen in allen Kulturen und in allen Lebensphasen bedeutsam sind. (suwe)

Weitere Informationen zum hochschuldidaktischen Lehrfilm „Steine als Bildungsgegenstand“:

www.paed.uni-muenchen.de/~baeuml-rossnagl/SteinealsBildung.html

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Maria-Anna Bäuml-Roßnagl

Department für Pädagogik und Rehabilitation

Tel: 089/2180-5103

Fax: 08803/60539-(privat)

E-Mail: baeuml-rossnagl@lrz.uni-muenchen.de